

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düseler Schreier
Und glaube, das neue Jahr
Wird wesentlich anders werden,
Als das verflossene war.

Man sagt sich so schöne Dinge
Und wünscht sich so Gutes an,
Dass Einer auch nur bei der Hälfte
Nie Mangel empfinden kann.

O mög' es nur wirklich so kommen,
Und bleibe es jedem erspart,
Zu sagen: Es hat mich von Allen
Der Düseler allein nicht genarbt.



Im Monat Januar wird der Landsturm organisiert; nicht zu erscheinen haben nur diejenigen, welche

1. den Tag nicht von der Nacht,
2. Zigarren nicht von der Gewehrmunition,
3. die Kaisers nicht von den Marschbenterinnen und
4. die Schwabenkäfer nicht von der feindlichen Kavallerie — unterscheiden können.

Im Übrigen sind alle Schweizer landsturmpflichtig; auch diejenigen, welche in Nothfälle zu wild werden, mit sammt denjenigen, welche allen Streitigkeiten aus dem Wege gehen wollen. Die Kopflosen sind für den Rekognoszierungsdienst ausgerichtet, da sie den Feind am Besten auseinander bringen können. Inhaber von losgegangenen Schrauben, Brettern vor dem Kopf, zu vielen Sporen &c. &c. haben den Büraudienst zu besorgen. Abwesende haben mitzuschreien.

Gespensterfurcht.

Sollt' in Luzern man wirklich vor „Gespenstern“ zittern
Und drum zu Hülfe rufen Polizei?
Wie oder sollten hinter Ihnen Werth sie wittern,
Dass Licht und Wahrheit stark vertreten sei?
Sieht in Luzern man Berge nicht mehr, die bezeugen,
Dass rasch zum Spotte wird der Gesler BUND?
Bracht' auch die Polizei den Mythenstein zum Schweigen,
Der Licht- und Wahrheitseig noch heute macht kund.

In der Schenke.

Der Wein war gut, der Osen warm,
Und kühlich nah mein Mädchen;
Ich tändelte mit ihrem Arm
Und mit des Strickzugs Fäden.
Der Vater las im Wochenblatt
— Natürlich nur zum Scheine —
Und trank dabei sich selig satt
An meinem rothen Wein.

Ich sehnte mich nach einem Kuß,
Gerade wie Süßchen;
Der Alte ging uns zum Verdruss
Nur leider nicht in's Bettchen.
Da sah' ich einen teufen Plan
In meines Herzens Grunde,
Und also hub ich lallend an
Nachts um die zwölft' Stunde:

Befreut den Weg mit Blumen mir,
Die Trottoirs mit Moose,
Und setzt mich auf ein Gelthier,
Herr Schentwirth aus der Rose!
Dann reit' ich nach der Polizei
Und löse meine Schriften,
Um hinten in der Türkei
Was Nützliches zu stiften.

Der Sultan wohnt am Gold'n Horn;
Das werd' ich nächstlich stehlen,
Und mit dem scharfen Reiterporn
Mein Grauchen dann befeilen.

Wenn Abdul ohne Horn erwacht,
Was nützt ihm da sein Rufen?
Ich hab' mich längst davon gemacht
Auf flinken Gelshusen.

Der Moslem, voller Überglaub',
Klopft angstlich seine Finken;
Und macht sich hurtig aus dem Staub,
Sieht er das Horn nur blinken,
Mein munterer Gel' hinten d'rein
Lässt y-a, y-a gelten;
Der Graue hört nicht auf zu schrei'n
Bis zu den Dardanellen.

„Haloh, du Volk von Epirus!
„Haloh, ihr Macedon'er!
„Zum Teufel ging der Sultanus,
„Und ich bin sein Entthroner!
„Der Christ ist Herr nun des Balkans,
„Und trost' dem Türkenzorne —“
Schalt's, wie der Donner Ossians,
Aus meinem gold'n Horn.

Dann leg' ich mich auf grüner Au
Wohl unter eine Lanne,
Und füß' die schönie Harem'sfrau. —
„Ja so — Du bist's, Sujanne!
„Füll' noch einmal den Humpen mir
„Mit Eurem besten Wein;
„Mein Märchen hat ja Wunder hier:
„Gottlob, wir sind alleine!“

Joseph Wildbach.

Neue Rüstungen.

Bitt're Italia,
Gegen Dich wird gerüstet!
In Deiner Scalia
Wirst Du überlistet.

Schon tönt von Zürich
Kriegsuf nach Mailand:
„Männerchor führt' ich
Wie zum Rhein weiland.

Klein, wie Napoleon,
Bin ich groß doch im Siegen,
Du wirst, mein Ländle, ohn'
Gnad' unterliegen.

Bist Du auch wieder
Am Zölle erhöhen,
Unsere Lieder
Lasse zollfrei gehen!

Haus Herr (zu einem Bettler, welcher zu Neujahr gratulirt und wegen des geringen Almosens weiterbettelt): „Nun, gehen Sie doch — ich glaube, der Mensch bleibt bis zum nächsten Neujahr stehen, nur um zwei Trinkgelder auf einmal zu kriegen.“

Herr: „Sie setzen, haben Sie nicht Geld in meinen Kleiderätschen gefunden?“

Lisette: „O ja, ich danke sehr für dieses Neujahrs geld. — Sie hätten aber nicht so verschämt thun dürfen, ich hätte's auch so von Ihnen angenommen.“

Briefkasten der Redaktion.



Div. Wir erwiedern herzlichst und nur auf diesem Wege, die vielen uns zugekommenen Neujahrsgratulationen. Diejenigen, welche auf Abonnementszetteln geschrieben waren, haben uns am meisten imponirt, denn sie waren offenbar aufrichtig gemeint. — E. B. i. L. Der neue Salomon hat seine Sache gar nicht so schlecht gemacht; wenigstens soll ihm ein Rüffel von uns die Neujahrsstage nicht vergessen. — S. r. Das benannte Blatt liegt uns nicht vor, aber wir haben von dieser Gemeinderatsfanzlei schon Böhres gesehen. — Spatz. So, so, famos! Wir wollen's abwarten. Schönen Gruss. — X. i. Z. Besten Dank für das Kontreſel. Gedanken Sie des R. wie und da auch, ja? — E. H. i. S. Erhalten und noirt. — H. i. Berl. Gewünschtes ging per Post ab; hoffentlich bleibt sie nicht im Schnee stecken. —

Th. i. Hamb. Gelegentlich vielleicht — vielleicht für die Dichterhalle geeignet. — J. K. i. D. Gib's nicht mehr. Wertzeichen gutgezeichnet. — H. H. i. H. Solche Räthel brachten wir früher auch; jetzt fehlt es uns an Raum dafür. — G. R. „Unvermütlich sind die Dichter; Alles wird mit Traum umwoben.“ — Jobs. Dummheitigkeiten! Ärmel zu lang und Hosen zu kurz, heißt doch wohl die Arme zu kurz und die Beine zu lang. — E. v. M. i. P. Freund R. weilt gegenwärtig in Wien; Sie werden driesich Weiteres vernehmen. — Peter. Ja, das war schon recht; aber mit solchen Gedichten werden wir immer überschwemmt. — Löseler. Schönen Dank für den freundlichen Empfehlungsbrief. — Orion. Grüber unmöglich. Gruss. — F. G. i. K. Im Verlage der „Amerif. Schweizerzg.“ in New-York erschien auch dieses Jahr wieder der hübsch ausgestattete „Amerikanische Schweizerkalender“, welcher Ihnen über alle angefragten Punkte die genaueste Auskunft ertheilt.

Diplom I. Klasse ZÜRICH 1885.
CONRADIN & VALE R
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
Ist Marken Champagner,
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.
Telephon.

A. Holzhalb, Zürich.

Erste Marken (25)
Champagner,
Bordeaux-, Burgunder-, Rhein-, Mosel- und andere
fremde Weine, Spirituosen und Liqueurs.

Hosenhalter. Einfachste, billigste und zweckmässigste
Vorrichtung, Herrenhosen stets in der
ursprünglichen glatten Form und Länge,
ohne Falten zu erhalten, versendet per Stück in fein vernickelt für nur
Fr. 1. 50.

Bachmann - Scotti, Zürich.

(24)